

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

6.2.1889 (No. 31)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087071)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 31.

Mittwoch, den 6. Februar 1889.

15. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

Noch immer befehrt die Schreckensstunde von dem Selbstmorde des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich die Presse und das Tagesgespräch, jeder Tag bringt noch mehr oder minder wichtige und interessante Nachrichten, die aber nicht so ohne Weiteres geglaubt werden können. Am unwahrscheinlichsten erscheint die Mitteilung einer Pariser Dame, Berichterstatterin der „Daily News“, der man Beziehungen zu dem Verwundeten und streng Wahrheitsliebe nachrühmt. „Ich wusste lange“, schreibt sie, „wie vertraut der Thronerbe mit dem radikalsten Führer der äußersten Linken war; aber ich sprach natürlich nicht davon. Indessen jetzt, da der Kronprinz außerhalb des Reichs Bismarcks ist, kann ihm die Entfaltung keinen Schaden mehr antun. Das erste Mal, als er vor vier Jahren mit Clemenceau zusammentraf, sagte der Prinz: „Es versteht sich von selbst, daß die Thatsache unserer Bekanntschaft nicht in Berlin bekannt werde. Wenn es dort erzählt würde, käme ich nie zur Regierung.“ Clemenceau hielt ihn für einen merkwürdig befähigten jungen Mann; er besaß einen Forschergeist und sei frei von den engen Vorurtheilen, welche so oft das Gemüth junger Oesterreicher von Rang fossilisirten. Er sprach das Französische vollkommen. „Seine Furcht vor dem Fürsten Bismarck“ — so drückte sich Clemenceau aus — „würde ergötlich gewesen sein, wenn nicht ein schrecklicher Ernst deren Ausdruck begleitet hätte.“ Der österreichische Freund nun, welcher vor vier Jahren die Zusammenkunft zwischen dem Habsburger und dem französischen Radikalen inszenierte, machte aus ihm geradezu einen Deutschfeind. Er habe unter dem preussischen Joch gekämpft und würde bei seinem Regierungsantritte versucht haben, die türkische Frage so zu lösen, wie es Kaiser Joseph mit Katharina II. versuchte. Er hätte sich von deutschen Einflüssen frei gemacht und ein Uebereinkommen mit Rußland abgeschlossen. Er beabsichtigte nie, wie er sich auszudrücken pflegte, der bloße Übersetzer des Reichs zu sein oder ein mechanischer Unterschriftenabgeber. Sein Ideal war, die geistige Auslese seiner Staatsgenossen zu sein, die Engländer, Juden, Protestanten, Ungarn oder Deutsche sein, um sich zu versammeln. Er hatte die Juden gern und einige seiner vertrautesten Freunde in Wien gehörten ihnen an, und doch war er ein Christ aus derselben Schule, wie die Kreuzfahrer des Mittelalters. Prinz Rudolf war der Ueberzeugung, daß Fürst Bismarck Oesterreich und Rußland im Dreibunde überleben wollte; er — der Prinz — würde mit Rußland zusammen aus dem Bunde getreten sein. Er verglich den Fürsten Bismarck mit Wolievics Don Juan, der die beiden Länder mählig zum Vorrat hält. Er bewunderte den deutschen Kanzler, obgleich er beim Schalle seines Namens zitterte. Den jetzigen deutschen Kaiser haßte er, weil er sich den Schein überlegener Weisheit gab. Nur mit Mühe ließ er sich bewegen, bei Wilhelm II. Besuch in Wien mitzuwirken. Er betrachtete sich als einen französischen Prinzen und sah als Abkömmling Capets auf die Romanows und Hohenzollern als auf Emporkömmlinge herab; er war deshalb bei aller sonstigen Keuschheit im Verkehr mit dem deutschen Kaiser hoch schätzend. Etwas schätzig angelegt, liebte er das Lob; er schrieb öfter anonym für Zeitungen und war dann unglücklich, wenn der betreffende Artikel in den Papierkorb wanderte oder wirkungslos verpuffte. Er schrieb ungleich und am besten, wenn er den Fürsten Bismarck oder den deutschen Kaiser angriff.“ Zu der englischen Presse wird das Ereigniß sehr verschiedentlich beurtheilt, einige Blätter sprechen sich sogar wenig respektvoll über den Todten aus. Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Wien, Kronprinz Rudolf habe, bereits zur Zeit des Jubiläums in London, den Tod lange schon in sich getragen, sein Haar hätte sich gelichtet, seine Stimme wäre schwach geworden, der Blick müde, nichts erinnerte mehr an seine Jugend, als seine schlaffe Gestalt. Das war nicht der Körper eines Mannes, der dazu bestimmt sein konnte, lange über seine Unterthanen zu herrschen. Leider schonte er sich nicht, strengte sich körperlich viel und heftig an, trotz eines Herzfehlers, an welchem er infolge von Gelenk rheumatismus litt. Eine Gruppe französischer Journalisten ladet die Berufsgenossen ein, sich an einer Sammlung für einen Kranz zu betheiligen, welchen man auf den Sarg des Kronprinzen Rudolf niederlegen will. — Welche Bedeutung die Wahl Boulanger's zum Deputirten Frankreichs unter den bekannten Umständen hat, geht aus dem Mehr von 82 000 Stimmen hervor, mit welchem er aus der Wahl hervorging. Das ist eine Macht, die seine Gegner niederbrücken muß und auch in der That niedergeschmettert hat. Boulanger ist offenbar nicht der Dummkopf, für welchen ihn gewisse französische und deutsche Blätter so gern ausgeben; wäre er es, so hätte er's doch unumgänglich zu seiner jetzigen Bedeutung gebracht, da er nicht den Vortheil eines tothen Hühners für sich hat, der, wenn er auch keine geschiedten und guten Dinge zu vollbringen weiß, so doch auch nicht im Stande ist, durch dumme Streiche sich um sein Ansehen zu bringen. Ein Hühnerbild von Holz, Stein oder Erz ist eben eine tothe Masse; ein Mensch aber nicht; der hat Triebe und Einfälle, welche ihn gar oft ins Verderben stürzen. Der „brave général“ verhält sich aber so ruhig und still, wie es nur angeht, um eben dummen Streichen aus dem Wege zu gehen. Man gebe seine sogenannten Reife, die nur erfunden war, um sich interessant zu machen und vor Dummkheiten zu hüten. Da er verreist war, brauchte er in Frankreich nicht zu agitieren etc. Er hatte sich in eine Art Winterschlaf begeben, aus dem er erst wieder erwachte, als die Zeit günstig für ihn geworden war. Dann will es auch nichts Kleines heißen, sich oben auf zu halten bei so vielen widerstreitenden Interessen seitens seiner Anhänger. Wir meinen, wer das Alles fertig bringt, so alle Vortheile auszunutzen versteht, der kann kein so großer Dummkopf sein, wofür ihn so Viele in und außerhalb Frankreich halten, oder doch zu halten scheinen. Er stammt jedenfalls aus dem Geschlechte des Fuchses, und wenn er nicht Boulanger hieß, so sollte er „Reineke“ heißen. — Der auf der Fahrt nach Abessinien begriffene russische Sol-

datenanzug hat in Suakin sich als das gezeigt, was er ist: die als Mönche verkleideten Kosaken warfen ihre Kutten ab. Die Abenteuerer sind gut bewaffnet und mit Kriegsbedarf wohl versehen, und in kurzer Zeit sollen noch 300 Kosaken nachfolgen. Aschinow soll sogar Befehl gegeben haben, zu Feindseligkeiten überzugehen, wenn das italienische Kriegsschiff, welches ihnen gefolgt war, zu nahe an die „Amphitrite“, diesen schönen Namen trägt der österreichische Lloyd-Dampfer, welcher die Expedition führte, herankäme. Bei Tadshura, unweit Oboles, stieg die Expedition an Land, von wo sie ihren Marsch durch das Gebiet des Sultans von Aussa nach Abessinien nehmen wird. — Der gerichtliche Kampf gegen die irischen Abgeordneten wird von der Regierung munter fortgesetzt, doch scheint es, als wolle dieses Verfahren den Zweck der Einschüchterung verfehlen. Die Herren sind wie die Springmäuschen, drückt man eine Weile fest auf ihres Kopf, so springen sie kurz darauf desto höher. Irland ist für England eine eiternde Wunde. — Spaniens wird auf der zu den Philippinen gehörigen Insel Mindora eine Verbrecherkolonie errichtet. Diese Insel liegt so weit von allem Lande ab, daß ein Entweichen der Verbrecher kaum möglich erscheint; ihre Größe beträgt über eine Million Hektar, sie ist fruchtbar, waldbreich und gesund gelegen. Vorläufig sollen 500 Kolonisten nach dort übergeführt werden. Wie bekannt, sind auch in Deutschland viele Stimmen für Errichtung von Verbrecherkolonien laut geworden... und wer weiß, ob sich dieser Versuch nicht als praktisch und nützlich erweist.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. Februar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und Königin arbeiten am Sonnabend Vormittag mit dem General-Feldmarschall Grafen Moltke, dem Kriegsminister, dem Chef des Generalstabes, sowie dem Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen. Demnächst hielten Seine Majestät den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und empfingen den Lord Charles Beresford von der Königl. großbritannischen Marine, sowie am Nachmittag den Oberst-Jägermeister Fürsten Pleß und den Justizminister Dr. von Schelling. Gestern wohnten Sr. Maj. der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin dem Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche bei und empfingen den Staatsminister Dr. v. Friedberg, den Ober-Landstallmeister Grafen Lehndorff, sowie den Kommandeur des 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 11, Oberst-Lieutenant von Rothkirch und Panthen, vor dessen Abreise nach Wien. — Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wohnte gestern dem Gottesdienst in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. Nachmittags empfing Ihre Majestät den Reichskanzler Fürsten Bismarck. Später fand bei Ihrer Majestät eine Familienkonferenz statt, an welcher Sr. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin theilnahmen.

Der Empfang der morokkanischen Gesandtschaft soll mit jenem Pomp des Zeremoniells, in welchem der Orientale die Anzeichen der Macht sieht, und in ähnlicher Weise wie Anfangs der 60er Jahre der Empfang der japanesischen Gesandtschaft vor sich gehen.

Sämtlichen Familien, von denen preussische Regimenter Namen erhalten haben, ging eine äußerst schmeichelhafte, darauf bezügliche Kabinettsordre Sr. Majestät des Kaisers zu, dazu bestimmt, immer im Besitz des ältesten der Familie zu bleiben.

Die preussische Rettungsmedaille haben sich nach der neuesten Rangliste im vorigen Jahre ein Hauptmann, zwei Premier- und vier Sekondeleutenants der aktiven Armee, sowie ein Premier- und ein Sekondeleutenant der Reserve verdient. Dieses Ehrenzeichen besitzen drei Generale, darunter Fürst von Bismarck, zwei Generalmajore, acht Obersten, sechs Oberstleutenants, 15 Majore, 47 Hauptleute, 33 Premier- und 56 Sekondeleutenants, sowie mehrere Beamte und Aerzte.

Graf Herbert Bismarck gab am Sonnabend dem Berliner Vertreter des „Newport Herald“ Erklärungen über Deutschlands Stellung zur Samoafrage, welche die Londoner Ausgabe des „Herald“ gestern veröffentlichte. Graf Bismarck sagte, Deutschland verfolgte in Samoa keine andern Zwecke, als die Herstellung der öffentlichen Ordnung, der Ruhe und des Friedens; die deutsche Regierung habe die Pflicht, die durch die stätigendenden Kämpfe bedrohten Interessen der Deutschen in Samoa zu schützen, natürlich seien dabei die Interessen der übrigen europäisch- und amerikanisch-kolonisten zu berücksichtigen; allein es sei Thatsache, daß die Interessen der deutschen Kaufleute und Pflanzler jene anderer Nationalitäten bei Weitem überwiegen. Deutschland habe die Vereinigten Staaten ersucht, sich mit ihm und England an der Herstellung der Ordnung zu betheiligen. Zu diesen Zwecken haben während der letzten Tage Besprechungen mit dem amerikanischen Gesandsträger und dem britischen Botschafter stattgefunden und es ist in denselben vorgeschlagen, solche Schritte zu ergreifen, welche zur Wiederaufnahme der in Washington 1887 gepflogenen Unterhandlungen führen dürften, damit eine für die gegenseitigen Interessen aller drei Mächte billige Verständigung erzielt werde. Ein Gedankenaustausch zwischen den begünstigten Bevollmächtigten würde die rascheste und angenehmste Lösung auf Grundlage gleicher politischer Rechte gewähren. Leider befände sich, so weit aus den vorliegenden fragmentarischen Berichten ersichtlich, Deutschland im Kriegszustand mit Mataafa, der mit seinen Horden deutsche Seelente verdrängerisch angegriffen habe. Dafür werde der schuldige Theil natürlich büßen müssen. Wenn ein deutscher Beamter den Buchstaben der Befehle der deutschen Regierung überschreite, wofür jedoch keine Beweise vorhanden seien, würde er prompt angehalten werden seine Schuldigkeit zu thun. Die bislang gepflogenen Unterhandlungen hätten ihn überzeugt, es wäre allerseits der Wunsch vorhanden, die Samoafrage prompt und glücklich gelöst zu sehen. Die Frage sei nicht werth, daß man sich darüber aufrege.

Die „Times“ meldet aus Zanzibar: Blutige Feindseligkeiten zwischen den Deutschen und Arabern finden fortwährend in Dar-es-Salaam und Bagamoyo statt. Buschiris großer Sklavemarkt ist mit Massen gefangener Sklaven gefüllt, täglich ist lebhafter Marktverkehr mit starkem Verkauf. Die seit 40 Jahren bestehende französische Mission in Bagamoyo gedenkt sich nach Zanzibar zurückzuziehen, da die Sklavenhändler die in der Mission untergebrachten freigelassenen Sklaven und Sklaventöchter mit abermaliger Gefangennahme bedrohen. Der ganze Erfolg des Blockadegeschwaders ist bisher darauf beschränkt, daß die deutschen Schiffe 250 Sklaven befreiten, welche von den Arabern wieder gefangen wurden. Kriegskontrebande ist auch nicht beschlagnahmt worden. Eine Verstärkung des deutschen und des britischen Geschwaders soll angeblich bevorstehen.

Die Egyptian Gazette bringt in ihren Nummern vom 21. und 22. v. M. über die Zustände in Sudan einige neuere Nachrichten, welche auf Mittheilungen eines am zweiten v. M. von dort in Wady Halfa eingetroffenen ehemaligen Unteroffiziers bei den Truppen des Khedive in Darfur basiren. Derselbe betrifft u. A. die Kapitulation der ägyptischen Truppen in Darfur, über welche bisher noch wenig bekannt war. Danach machte die Garnison von Dara zuerst gemeinsame Sache mit dem Mahdi, dem Wafik der Moubirah. Letzterer marschirte mit dem ebenfalls von den Mahdisten gewonnenen Adam Effendi und ungefähr 1000 Mann, sowie mehreren Kanonen auf Fasher los, wo sie im Oktober 1884 anlangten und alsbald ein Bombardement auf die Stadt eröffneten. Derselbe hielt sich bis zum Juni 1885 und ergab sich erst, als es dem Feinde gelungen war, sich der außerhalb der Stadt gelegenen Brunnen zu bemächtigen. Die erbeuteten Gewehre, 21 Kanonen und eine Mitrailleuse wurden nach Omdurman geschickt und die gefangenen Offiziere, soweit sie sich nicht selbst den Tod gegeben hatten, wurden geköpft. Ein Enkel des Sultans Ibrahim, der in Dara wohnte, versuchte zwar, nachdem er sich unter dem Namen Jusuf zum Sultan von Darfur proklamirt hatte, mit Hilfe von Arabern und zugelaufenen Sklaven die Dervische wieder hinauszuschlagen; aber er wurde, nachdem er dieselben ein Jahr lang in Schach gehalten hatte, Ende 1886 in einer Schlacht geschlagen und getödtet. — Die Dervische nahmen von Neuem das Land ein, welches indessen, da die Bevölkerung sich dem Mahdi nicht unterwerfen wollte, in beständigem Kriegszustand verblieb. In der zweiten Hälfte des Jahres 1887 kamen große Verstärkungen für die Mahdisten in Darfur an und die Dervische beschlossen, die Eroberung der westlichen Provinzen Dar Fama, Dar Ghener und Wabey. Der Sultan von Wabey sandte ihnen eine größere Truppenmasse entgegen, und es gelang derselben, westlich von Fasher den Dervischen eine ernstliche Niederlage beizubringen, so daß dieselben sich nach Omdurman zurückzogen. Nach den letzten Nachrichten waren die Zustände unverändert, die Mahdisten hielten nur Om Schianga und Schiaka.

Auch in Kordofan, wo der Mahdistismus einen größeren Einfluß als in Darfur erlangt hat, ist er gleichwohl nur im Besitze von Obeid und Dara. Im März 1888 wollten sich die Dervische eines Vorraths von 4000 Flinten bemächtigen, welche der Armee von Hids Pascha abgenommen waren und sich in Händen der Einwohner von Gebel Biogol im Lande Dar Nuba befanden. Aber die Bevölkerung dieser Stadt widerlegte sich den Mahdisten. Ende Juni 1888, als sich der Ueberbringer der vorstehenden Nachrichten in Omdurman befand, kam die Meldung, daß in Abyssinien ein Araber sich zum Nebi Alifa erklärt und einen Aufstand unter den Anhängern Abu Hanga's erregt habe, bei welcher Gelegenheit 15 Emire von Abu Hanga mit dem Tode bestraft worden seien.

In Omdurman hat der in Rede stehende Bote unter anderen Gefangenen im Juni 1888 auch Lupton Bey gesehen, welcher damals krank war, und ebenso Slatin Bey und Neufel, welche sich in guter Gesundheit befanden. Ferner war da ein etwa 26 Jahre alter Deutscher, Namens Slander, früher ein Diener des Barons Sedendorff und mit den übrigen Mitgliedern der Expedition von Hids Pascha gefangen. Derselbe wird von den Mahdisten bei der Pulver-Fabrikation verwendet. Die Schwestern und Priester der katholischen Mission, Lupton Bey und einige griechische Kaufleute wohnten in dem Bazar von Omdurman. Von den Hids Pascha abgenommenen Kanonen befinden sich gegenwärtig vier Stück in Omdurman.

In Khartoum ist nur das Gebäude des Gouverneurs verschont geblieben alle anderen sind vollständig zerstört. Der Khalif Abdallah und Tahashi fühlt sich in seiner Stellung nicht sehr sicher; seine Wohnung ist immer von einer zahlreichen Truppe umgeben und er geht niemals ohne seine 200 Mann starke Leibwache aus.

In Dongola bemerkte der Gewährsmann eine beträchtliche Bewegung, welche durch den Abzug der zum Marsch nach Sarras bestimmten Streitkräfte von Wad-el-Redjumi verursacht war. Es herrschte dort große Noth, und ein noch größeres Elend in der Gegend zwischen Dongola und Wady Halfa. Die Dervische sollen die Absicht erklärt haben, längs der beiden Flüsse nach Norden zu marschiren; sie wollen jedoch, um Wady Halfa, das sie für unannehmbar hielten, zu vermeiden, einen großen Umweg machen.

In Egypten werden die vorstehenden Nachrichten für zuverlässig gehalten. Der vom Mahdi zur Fabrikation von Pulver verwendete Deutsche ist, wie man annimmt, der frühere preussische Unteroffizier Klog, dessen Gefangennahme durch den Mahdi seit langem bekannt ist.

Nach Meldungen aus San Francisco, die vom 18. v. M. datirt sind, sollte von den drei Kriegsschiffen der Vereinigten Staaten, die nach Samoa bestimmt waren, die „Bandalia“ am 20. Januar in See gehen. Der „Mohican“ und der „Monongahela“ sollte Anfang Februar bereit sein.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt, es liege kein Grund vor,

die Angabe in dem vom Präsidenten Cleveland dem Kongress vorgelegten Schriftwechsel als irrthümlich zu bezeichnen, daß der Staatssekretär, Herr Bayard, den amerikanischen Gesandten in Berlin, Herrn Penleton, am 31. Januar telegraphisch angewiesen habe, der deutschen Regierung gewisse Eröffnungen in Bezug auf die amerikanischen Interessen in Samoa zu machen; Thatsache sei jedoch, daß der amerikanische Gesandte der deutschen Regierung keinerlei Eröffnungen gemacht hat; Herr Penleton habe wegen seines bedauerlicherweise immer noch schwankenden Gesundheitszustandes das auswärtige Amt seit mehreren Monaten nicht besucht und demselben seit der vor einigen Wochen erfolgten Wiederübernahme seines Postens amtliche Mittheilungen seiner Regierung über Samoa überhaupt nicht gemacht.

Strasburg i. E., 1. Febr. Während der Nachmittags-Sitzung des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen traf ein Telegramm Sr. Maj. des Kaisers ein, in welchem Allerhöchstdieselbe für den Ausdruck der Treue und die dargebrachte Huldwürdigung dankt und den Wunsch ausdrückt, daß die Beratungen des Ausschusses zum Segen des Landes ausfallen mögen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Februar. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurde die Beratung der Petitionen betreffend die Abänderung des amtlichen Waarenverzeichnisses fortgesetzt. Der erste Gegenstand, der heute zur Beratung stand, betraf die Petition von Jakob Berg und Genossen aus Köln; dieselben beschwerten sich darüber, daß Honkfliesen, die zum Boden- und Wandbelag verwendet werden, früher nur 1 Mk. Zoll zahlten, jetzt aber, wenn sie buntfarbig, 10 bzw. 16 Mk. zahlen sollten. Der Regierungsvertreter führt aus, daß man bei Aufstellung des Zolltarifs gar nicht an buntfarbige, sondern nur an einfarbige Fliesen gedacht habe. Lebhafte Unterstützung findet die Petition durch den Berichterstatter Abg. Witte sowie die Abgg. Dr. Hammacher, Kalle und Boermann. Mit 9 gegen 8 Stimmen wird der Uebergang zur Tagesordnung beschloffen. Der höhere Zoll auf Holz, welches zu Fußböden Verwendung findet, hat zu verschiedenen Petitionen u. a. aus Kassel, Hamburg u. s. w. Veranlassung gegeben. Der Regierungsvertreter stellt hier eine Abänderung in Aussicht, sofern es sich um Bohlenholz handelt, das in gleicher Weise wie Fußböden behandelt ist. Die Petition findet Unterstützung durch den Berichterstatter und den Abg. Boermann und wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Ebenfalls der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden die Petitionen, welche sich über die Erhöhung des Zolles auf gebogene, ungeschälte Fagereisen von 40 Pfg. auf 3 Mk. beschwerten und Zurückzahlung des zu viel erbobenen Zolles verlangen; dieselben wurden im Laufe der Beratung durch die Abgg. Dissen, Dr. Hammacher und Boermann unterstützt.

### Ausland.

Wien, 3. Februar. In den Kirchen fanden heute Vormittag unter großem Andrang feierliche Trauergottesdienste statt. In einer der evangelischen Kirchen wohnten Prinz Gustav von Weimar, Herzog Sibir von Oldenburg, der Erbprinz von Schaumburg-Lippe und der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit Gemahlin und dem gesammten Personal der Botschaft, sowie die Gesandten Württemberg, Dänemark, Schweden und der Schweiz dem Gottesdienste bei. Die Kirchen waren sämtlich schwarz ausgeschlagen. — Nach dem festgesetzten Zeremoniell fand Abends 9 1/2 Uhr die Uebertragung der Leiche des Kronprinzen aus dem Zimmer in die Pfarrkirche der Hofburg behufs Ausstellung derselben statt. Die Leiche wurde vorher und ebenso nachdem sie auf das Schaubett gehoben war, durch den Pfarrer der Hofburg eingeseget. Im Burggasse harrte unterdessen tiefbewegt eine zahlreiche Menschenmenge. Auch den ganzen Tag hindurch war der Andrang nach der Hofburg ein unbeschreiblicher; die zur Hofburg führenden Hauptstraßen waren für den Wagenverkehr unbenutzbar.

Wien, 4. Febr. Die Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank beschloß eine Jahresdividende von 43,10 fl., wovon für das 2. Semester 23,10 fl. entfallen. Beiden Staatsverwaltungen gebührt aus dem Reinertrag pro 1888 der Betrag von 167 317 fl.

Saag. Die Abänderungsbestimmungen zu Art. 8, § 5 der internationalen Konvention von 1882, betreffend die polizeiliche Regelung der Fischerei in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer, sind heute unterzeichnet worden.

Paris, 3. Februar. Zwischen dem Deputirten Laguerre und Lacroix fand heute Vormittag ein Duell mit zweimaligem Kugelwechsel statt, bei welchem beide Duellanten unverletzt blieben.

Paris, 4. Febr. (Deputirtenkammer.) Die Interpellation Salis über die Verzögerung der Beratung in der Angelegenheit gegen Gilly wurde auf Donnerstag vertagt. Die Wahl Cluserets im Departement wurde für gültig erklärt. — Dem Vernehmen nach soll das Unterstaatssekretariat im Ministerium für Kolonien in ein besonderes Ministerium umgewandelt werden. Als Minister soll Constans in Aussicht genommen sein. — Das Seine-Tribunal sprach die Auflösung der Panama-Gesellschaft aus und ernannte Brunet zum Liquidator mit sehr ausgedehnten Vollmachten. — Wie der Temps mittheilt, ist der englische Seefahrer, der vor einigen Tagen einen französischen Kutter bei der Insel Pemba mit Beschlag belegte und nach Zanzibar schleppen ließ, auf Grund einer Beschwerde der französischen Regierung seines Kommandos enthoben und bis auf Weiteres von dem Untersuchungsdienst ausgeschlossen worden.

Paris. Nach der neuen Floquet'schen Wahlvorlage wählt in Zukunft jedes Arrondissement, das nicht mehr als 100 000 Einwohner hat, einen Deputirten; diejenigen, welche mehr als 100 000 haben, wählen für jeden Bruchtheil von 100 000 Einwohner je einen weiteren Deputirten. In diesem Falle werden sie in Wahlbezirke eingetheilt, deren jeder einen Deputirten zu wählen hat. Nach dem Wahlgesetz von 1875 zählte die Kammer 557 Deputirte; der neue Entwurf weist infolge der Vermehrung der Bevölkerung 17 Deputirte mehr auf; eine jetzt durch die Bezirksabstimmung gewählte Kammer wird daher 574 Mitglieder zählen, also immer noch 10 weniger als die heutige aus der Listenwahl hervorgegangene Kammer. 20 Arrondissements werden im Vergleich zu 1881 einen Deputirten gewinnen, darunter auch 10 Seine-Arrondissements, so daß das Seine-Departement in Zukunft 42 Deputirte, 10 mehr als 1881 und 4 mehr als heute haben wird. 3 Arrondissements verlieren je einen Deputirten. Ein besonderer Artikel erklärt, wie bereits erwähnt, daß von der Veröffentlichung des Gesetzes ab bis zum Ende der gegenwärtigen Legislaturperiode keine Ersatzwahlen mehr stattfinden.

Melbourne, 31. Januar. Heute ist die hiesige Ausstellung geschlossen worden.

Malta, 3. Februar. Der Herzog von Edinburgh und die Offiziere der Marine kamen gestern Abend zu Ehren des deutschen Kontre-Admirals von Reuß an; der Herzog von Edinburgh brachte in deutscher Sprache die herzlichsten Grüße der Kaiserin und des Kaisers mit; der Admiral dankte für die freundliche Aufnahme dankt und verspricht, daß die Bande, die England und Deutschland verknüpfen, immer fester werden mögen. Das deutsche Schulgeschwader ist gleich darauf von hier abgefahren.

London, 2. Februar. Der Bericht der aus den Admiralen R. Beseh Hamilton, W. M. Dowell und F. W. Richards bestehenden Kommission von Sachverständigen über die Flottenübungen des letzten Jahres liegt der Admiralität schon seit geraumer Zeit vor. Es wird

jedoch in Anbetracht des Inhalts nicht für rathlich gehalten, denselben veröffentlicht zu werden. Die Kommission soll zu dem Schlusse gekommen sein, daß fast alle Schiffe, welche an den vorjährigen Übungen theilnahmen, für die moderne Kriegsführung zur See untauglich waren. Die Fahrgeschwindigkeit der meisten war ungenügend, und auf Grund der gemachten Erfahrungen ist anzunehmen, daß die englische Flotte die britischen Inseln nicht gegen einen starken Feind zu schützen imstande ist. Infolge dieses hatten Urtheil über übrigen Admiral R. Beseh Hamilton nicht der Nachfolger des im Juli zurücktretenden Admirals Hood als erster Seelord, zu welchem Posten derselbe außersehen war, werden.

London, 4. Febr. Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Zanzibar vom 3. d. M. sind daselbst Briefe des Missionars Maday, welcher jüngst aus Uganda vertrieben wurde, datirt aus Uambiwo vom 26. November v. J., eingetroffen, in welchen derselbe mittheilt, daß er keine direkten Berichte über Stanley und Emin Pascha erhalten habe. Ferner meldet er, daß eine neue Ummwälzung in Uganda stattgefunden habe. Kiwira sei von den Arabern abgesetzt und der jüngere Bruder an dessen Stelle gesetzt worden. Vor seiner Absetzung habe Kiwira mit eigener Hand zwei Araber, welche als Hauptverbreiter der englischen Missionare galten, getödtet. Ein Bürgerkrieg wüthe in Uganda. Mehrere Deutsche haben sich nach Lamu begeben.

Bukarest, 3. Februar. In einer Versammlung der liberal-konserverativen Partei wurden der Präsident der Deputirtenkammer Catargi und der Justizminister Veresco beauftragt, sich mit dem Kriegsminister Mano und dem Handelsminister Lahovari wegen Lösung der Krisis ins Einvernehmen zu setzen. Catargi konstatierte das Vorhandensein einer latenten Krisis, welche durch Ignoranz des parlamentarischen Fundamentalsatzes, daß die Majorität regiere, entstanden sei. — Die unter einer Spezial-Verwaltung stehende Dobrubtscha petitionirt um vollständige Gleichstellung mit dem übrigen Rumänien.

### Marine.

S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Credner, ist gestern in Manila eingetroffen und beabsichtigt am 11. d. M. wieder in See zu gehen. S. M. Kreuzerfregatten „Storch“, Kommandant Kapitän z. S. Jung, und „Charlotte“, Kommandant Kapitän z. S. von Reiche, sind gestern in Syracus eingetroffen und beabsichtigen, am 7. d. M. die Weiterreise fortzusetzen.

### Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Krz. „Adler“: Letzte Nachricht aus Apia vom 23/1. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Eber“: 22/11. 88 Apia. 19/1. 88 Andam. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Habicht“: 18/10. 88 Kamerun. Letzte Nachricht von dort vom 12/12. 88. (Poststation: Kapstadt). — S. M. Krz. „Hyäne“: 1/12. 88 Fretown (Sierra Leone) 10/12. 88. (Poststation: Kamerun). — S. M. Krz. „Itis“: 6/10. 88 Tientsin. Letzte Nachricht von dort vom 2/12. 88. (Poststation: Hongkong). — S. M. Krz. „Komet“: 18/12. 88 Konstantinopel. Letzte Nachricht von dort vom 22/1. (Poststation: Konstantinopel). — S. M. Krz. „Möwe“: Zanzibar. (Poststation: Zanzibar). — S. M. S. „Nire“: 4/1. Kingston (Jamaica). (Poststation: 11/2. (Poststation: Dominica [Prinz Ruperts Bay] Westindien bis 5/2, vom 6/2. ab St. Thomas [Westindien]). — S. M. S. „Diga“: 14/12. 88 Apia. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Wolf“: 7/1. Hongkong 30/1. (Poststation: Hongkong). — Kreuzerfregatte: S. M. S. „Leipzig“ (Flaggschiff), „S. phie“, „Carola“, S. M. Krz. „Schwalbe“, S. M. Krz. „Piel“: Zanzibar. (Poststation: Zanzibar). — Schulgeschwader: S. M. S. „Storch“ (Flaggschiff), „Charlotte“, „Gneisenau“, „Moltke“: 10/1. Zaffa 11/1. — 13/1. Alexandrien 23/1. — 28/1. Malta. (Poststation: a. für S. M. S. „Storch“ und „Charlotte“ vom 3. bis 7/2. Messina, am 8. bis 15/2. Neapel, vom 16/2. ab Spezia [Italien]; b. für S. M. S. „Gneisenau“ und „Moltke“ bis 4/2. Palermo [Sicilien], vom 5. bis 6/2. Cagliari [Sardinien], vom 7. bis 14/2. Maddalena [Sardinien], vom 15/2. ab Genua.)

### Korales.

Wilhelmshaven, 6. Febr. (Personalien). Der Kartograph Major ist zum Kartographen beim Hydrographischen Amte der Admiralität ernannt. — Der Registrar der Seewarte Schwandt ist zur Dienstleistung in der Geheimen Registratur der Admiralität kommandirt.

Wilhelmshaven, 5. Febr. (Nach Afrika.) Der Zahlmeister-Aspirant Herr Merkel hat 18 Monate Urlaub erhalten, da er sich für die Emin Pascha-Expedition von Herrn Hauptmann Wischmann als Zahlmeister hat anwerben lassen. Er erhält 6000 Mk., freie Verpflegung und 1000 Mk. für die erforderliche Ausrüstung. Angeworben sind außerdem noch 60 Offiziere bzw. Unteroffiziere und im Sudan sollen ca. 900 Sudaanesen angeworben werden. Die Expedition wird in 8 Tagen aufbrechen. Die angeworbenen Offiziere und Unteroffiziere verbleiben im Heeresverbande.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Das königliche Landratsamt zu Wittmund hat jetzt für seinen Bezirk jede Benutzung der öffentlichen Fußpfade und Bannteis zum Reiten, Fahren, Karren, Viehtreiben u. s. w. bei einer Strafe bis zu 30 Mk., falls nach dem deutschen Strafgesetzbuche nicht etwa noch höhere Strafen in Anwendung zu kommen haben, verboten. Für Fußgänger ist eine solche Verordnung, namentlich seitdem das Fahren per Velociped so in Aufnahme gekommen ist, sehr unangenehm.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Die „N. Z.“ schreibt aus Oldenburg über Herrn Zuchta, der auch in Wilhelmshaven einen Kursus für Stotterer geben wird, wie folgt: Seit Kurzem befindet sich ein Herr Zuchta aus Emden in unserer Stadt, um einen Kursus für Stotterer abzuhalten. Schon am verfloffenen Sonnabend ist ein Zögling nach stätiger Behandlung als geheilt entlassen. Die Prüfung desselben fand in Gegenwart einiger hiesiger Herren Lehrer statt, welche die Methode des Herrn Zuchta als die richtige naturgemäße und sichere anerkannten. Herr Zuchta ist es sehr lieb, wenn während der Unterrichtsstunden, welche Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 1/2 bis 4 Uhr in seinem Institut (Rumwischstraße Nr. 2) stattfinden, sich Lehrer und Interessenten als Zuhörer einfinden. Es ist ein großer Mangel, wenn einer nicht stottern kann, weshalb diese Gelegenheit mit Freuden zu begrüßen ist, um so mehr, als er ein Honorar nach vollständiger Heilung zu zahlen ist. Die Anmeldungen sind schon ziemlich zahlreich erfolgt. Die „Ostfriesische Zeitung“, das „Leerer Anzeigebrett“, sowie die „Emdener Zeitung“ haben sich wiederholt über die sichere Methode des Hrn. Zuchta sehr günstig ausgesprochen.

Wilhelmshaven. Die Reichsbank ermäßigte den Diskont auf 3, den Lombard-Zinssatz auf 4 %.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Dem „Westf. Merkur“ wird aus Barum am 2. d. M. geschrieben: Bei dem vorgestern in der Cleverstraße stattgefundenen Brande eines großen Hauses betrat ein Angefallter derselben bei den Lösungsarbeiten das Innere der Brandstätte, als ein Stück einfallender Mauer ihm den Ausgang versperrte. Ein zufällig anwesender junger Mann erkannte sofort die hohe Lebensgefahr des Waghalsigen, der sich allein unmöglich aus den Flammen retten kann. Schnell entschlossen, springt der Unbekannte ihm nach und es gelingt, den Erstereu, welcher übrigens schon Brandwunden davongetragen hat, noch zu retten. Als der müthige Retter, jeden Dank abweisend, nach seinem Namen gefragt wird, entsetzt er sich mit den Worten: „Ich bin der fliegende Holländer von Friesland.“ Derselbe trug Matrosen-Uniform und wird wahrscheinlich auf Urlaub befindlich, sich zufällig in Barum aufgehalten haben. Jedenfalls verdient die wackere That Anerkennung.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Schorrens, 4. Febr. Heute Morgen 7 Uhr wurden wir durch Brandläuten aus dem Schlafe geweckt, es stand das Wohn-

haus des Arbeiters Heinrich Geißler zu Heidemühle in hellen Flammen. An Rettung des Mobilars etc. konnte nicht gedacht werden, denn nur mit genauer Noth haben die Leute ihr eigenes Leben gerettet, 3 Ziegen und ein Schaf sind leider mit verbrannt. Das total abgebrannte Haus ist bei der Friesischen Brandversicherungsgesellschaft versichert. — Wie es heißt, mochten sich im Felthausener Moor dieses Jahr viele Füchse bemerklich, so daß eine größere Fuchsjagd daselbst als notwendig erachtet, sollen doch in letzter Woche 4 Füchse auf einmal gesehen worden sein. Auch von dem Vorhandensein mehrerer Fischottern daselbst ist die Rede. — Die Wittwe J. S. Janzen zu Heidemühle kaufte die Mühlen-Schleuse zu Heidemühle für 33 000 Mk. aus der Konkursmasse des H. A. Janzen dortselbst zurück. — Wie man hört, wird die Chaußeelinie Heidemühle-Schorrens-Landesgrenze die Richtung durch das Dorf Schorrens nehmen, welches jedenfalls das Richtige sein wird. — Das Roggenlangstroh wird hier per 1000 Pfd. mit 17 Mk. bezahlt; trotzdem jetzt ungemein viel Heu und Stroh zum Verkauf angeboten wird, sind die Preise für Stroh 17 Mk. pro 1000 Pfd. ungemein hoch; auswärtige hier einlaufende Getreideberichte stehen niedriger, namentlich bei Kaiser und Roggen. Die Viehpreise in hiesiger Gegend stehen augenblicklich sehr hoch und trächtiges Vieh steigt noch stets höher.

SS Oldenburg, 2. Febr. Die Ehefrau des Grenzaußsehers a. D. B., Catharine geb. Wellmann zu Wilhelmshaven, wurde wegen Kuppelei zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Oldenburg. Gehalts-Erhöhung der städtischen Lehrer. Nachdem die staatlichen Lehrergehälter durch die vorjährige Novelle zum Schulgesetz eine weitere Aufbesserung erfahren, haben auch unsere städtischen Korporationen sich über eine Erhöhung des Gehalts der städtischen Lehrer geeinigt. Nach dem neuen Regulativ sollen die seminaristisch gebildeten Lehrer an allen städtischen Schulen künftig beziehen: Die Vorsteher der Mittelschulen 2400—3600 Mk., die Vorsteher der Volksschulen 2100—3300 Mk., von den übrigen Lehrern ein Drittel je 1800—3000 Mk., ein Drittel je 1400—2400 Mk., ein Drittel je 1000—2000 Mk., zwei Lehrerinnen je 1200—1600 Mk. die übrigen Lehrerinnen je 1000—1400 Mk., den letzteren Satz beziehen auch alle Lehrerinnen an den andern Schulen. Jeder Lehrer des städtischen Schuldienstes, welcher auf das gesetzliche Hauptlehrer-Gehalt Anspruch hat, soll dieses im Betrage von 1620—2070 Mk. beziehen und das Minimum von 1620 Mk. nur dann Platz greifen, wenn seit der definitiven Anstellung noch nicht 5 Jahre verlossen sind; nach Ablauf von 30 Dienstjahren tritt das Maximum von 2070 Mk. ein. An Zulagen sollen bei zufriedenstellender Dienstführung die seminaristisch gebildeten Lehrer 5 Jahre nach der ersten Anstellung und sodann von 3 zu 3 Jahren 200 Mk. erhalten.

Oldenburg, 28. Jan. Der durch seine Originalität in der ganzen Stadt und weit über dieselbe hinaus bekannte Wirth Anton M. H., der sich seiner Zeit im Zirkus Carre durch seine Leistungen in der Reikunst einen großen Namen erworb, hat sich ein in seiner Art eigenthümliches Instrument zum Hinauswerfen der ihm ungewohnten Gäste angeschafft. Dasselbe ist eine reichlich 1 Meter lange Zange, ähnlich einer Kniesäge. Ein ungewohnter Gast wird mit diesem Instrument etwas unanständig am Oberkörper gefaßt und ehe er sich versieht, ist er an der Luft. Der Wirth soll das Instrument sehr geschickt zu handhaben wissen.

Emden, 4. Febr. Dem Regierungs-Assessor, Ober-Zoll-Inspktor Dr. Köhn hier selbst ist die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuer-Direktion zu Hannover verliehen. (Dist. 3.)

Berberke. Einen großartigen Fischzug machten vor einigen Tagen die Fischer des hiesigen Kanals. Dieselben hatten unter dem Eise gepöckelt und hatten beim Hochziehen des Netzes etwa 600 Pfund Fische im Netze. Nachdem man die Fische fortist und die Kleinen mit der Waffe gefaßt hatte, blieben noch 386 Pfund Barsche und 40 Pfd. Hechte im Netz.

Bremervaden, 3. Februar. Zwei Hundertmarkscheine wurden vorgestern einem hiesigen Bürger beim Passiren der Reilstraße durch den Sturm entführt. Die kostbaren Papierchen wurden über die Dächer der Häuser geweht und waren bald den sehnsuchtsvollen Blicken der Nachschauenden entzückt. Ein glücklicher Zufall hat aber beide Wertpapiere doch wieder in den Besitz ihrer Eigentümer zurückgeführt. Den einen Schein fand ein Arbeiter vor dem Eingang zum Nothbureau, den andern fand man auf dem Hofe eines Nachbargrundstücks.

Hannover. Verhaftet wurde der frühere Realschuldirektor Karl Horche aus Kassel auf Acquisition des königlichen Amtsgerichtes zu Altenburg wegen Betrugs. Die Kommissionarin von der Lippe ist auf Anweisung des Rgl. Amtsgerichtes hier wegen Betrugs festgenommen.

### Bermischtes.

Danzig, 4. Febr. Das hiesige Barkschiff „Theodor Behrend“ ist an der holländischen Küste gescheitert. 13 Personen, darunter der Kapitän mit Frau und Kindern, sind ertrunken.

Brüssel, 3. Febr. Der von Brüssel nach Rom um 9 1/2 Uhr Vormittags abgegangene Zug rannte, nachdem er den Bahnhof von Groenenbael passiert hatte, gegen den Pfeiler einer Brücke, welche zusammenstürzte. Die Lokomotive, der Vagone und 4 Passagierwaggons wurden zertrümmert. Die bisher ermittelte Anzahl der Todten beträgt 14, die der zum Theil sehr schwer Verwundeten etwa 50. Ein Hilfszug mit Aerzten und Hilfspersonal wurde von Brüssel sofort an die Unglücksstätte gesandt. Die Verwundeten werden hierher gebracht.

Brüssel, 4. Febr. Die Leichen der bei dem Eisenbahnunfall am Leben gekommenen Personen sind sämtlich hierher gebracht. Die Ausräumungsarbeiten wurden auf heute verschoben; bedeutende Trümmer des Mauerwerks der Brücke versperrten den Weg und müssen mittels Dynamit gesprengt werden. In Höhegert sind 15 tödlich Verwundete, darunter mehrere Kinder, untergebracht. Der Eisenbahnminister besuchte die hierher gebrachten Verwundeten. Fast alle Verunglückten erlitten schwere Verletzungen der Beine. In den Krankenhäusern sind 8 Amputationen vorgenommen. Eine Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist eingeleitet.

Berlin. (Eine „kluge Frau.“) Wegen Kurpfuscherei und wegen Betruges hatte sich die konfessionäre Krankenschwester Frau Weber aus Berlin am Donnerstag vor dem Schöffengerichte am Amtsgericht II zu verantworten. Als Hauptbelastungszeugin trat die Wittwe Nelke, Inhaberin der Bahnhof-Restaurant auf Station Lichtenberg, auf. Die Zeugin hatte eine 17jährige Tochter, welche an Wasser sucht und an einem Herzfehler litt. Trotz der Zuziehung von Professoren und andern Kapazitäten war die Heilung nicht gelungen. Im Juni v. J. wurde der betäubten Mutter die Angeklagte als eine überaus kluge Frau empfohlen. Wie in vielen anderen Fällen mußte der erfahrene Arzt der Schwindsüchtigen Platz machen, denn diese meinte: „Die Doktoren können nur verschreiben und operiren, weiter können sie gar nichts! Ihre Tochter leidet an den Nerven, und ich bin für Nerven konfessionirt!“ Sie verlangte 5 Mark für jeden Gang und versprach, in 18, spätestens aber in 30 Tagen die Kranke gesund zu machen. Der Ruf der „klugen Frau“ zog bald noch andere Kranke aus Lichtenberg heran, die sich stets auf dem Bahnhof einfinden mußten, wenn die Angeklagte hinaus kam, so daß sie jedesmal eine regelrechte Sprechstunde abhielt. Als aber die ersten 18 Tage um und schon 120 Mark in die Tasche der Quacksalberin geflossen waren, statt der erhofften Besserung jedoch eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten war, da begab sich Frau Nelke eines Tages nach der Wohnung der Frau Weber in

der Chauffeestraße, um sich bei dem Nachbarn zu erkundigen, was Frau Weber eigentlich für eine Person sei. Man wies sie in ein Restaurant, und als sie daselbst dem Wirth ihr Begehren vortrug, meinte dieser: „Wenden Sie sich einmal an den Mann dort, der an den beiden Rücken humpelt, den hat Frau Weber auch turt.“

Nach nun bekam Frau Delke Wunderdinge zu hören, die sie in höchste Angst um ihr Kind versetzten und Veranlassung waren, das Frau Weber bei ihrem nächsten Besuche einfach hinausgeworfen wurde. Jetzt wurde der frühere Arzt, Sanitätsrath Dr. Simonson aus Friedrichsfelde wiedergebott, der sofort erkannte, was die Glöde geschlagen hatte. Bald darauf starb die Kranke. Der Arzt drängte die Frau Delke, die Sache anzuzeigen, diese zögerte so lange, daß als die Sache zur Hauptverhandlung kam, wegen der Kurpfuscherei der Verjährung halber auf Einstellung des Verfahrens erkannt werden mußte. Der Betrug wurde dagegen mit vier Monat Gefängniß geahndet.

**Standesamtliche Nachrichten**  
der Gemeinde Bant

vom 1. bis inkl. 31. Januar 1889.  
Geboren: ein Sohn dem Zivilmatrosen E. J. A. Horst, dem Feuermeister M. G. B. Niepog, dem Tischler F. Drees, dem Tischler B. Hillers, dem Arbeiter W. A. Eden, dem Schlosser J. Schmidt, dem Gepädräger G. Lübben, dem Bäckermeister J. A. Follers, dem Schlosser K. F. L. Specht, dem Arbeiter J. G. Behnen, dem Schiffbauer J. G. Müller, dem Gastwirth W. J. A. Schmidt, dem Arbeiter G. J. Eils, dem Maler P. J. Müller, dem Maler G. L. Vollmann, dem Oberbootsmann a. D. G. D. Harthum, dem Bäcker D. L. F. C. Meyer, dem Schmied J. E. C. Klein, dem Schiffbauer J. F. M. Köster, dem Formner M. B. C. Wendt, dem Maurer W. A. Buggisch, eine Tochter dem Arbeiter D. J. Hinrichs, dem Schlosser W. A. Woltermann, dem Gastwirth M. J. Gerwich, dem Buchbinder E. D. A. Meles, dem Schlosser E. J. B. Bringer, dem Maurermeister J. D. Wieting, dem Arbeiter G. B. Söcher, dem Zimmermann B. F. Heeren, dem Schiffbauer E. G. M. Hoch-

feld, dem Bäcker H. F. Ch. Richter gen. Keuten. Außerdem wurden 8 außer-eheliche Geburten (5 Knaben und 3 Mädchen) angemeldet.  
Aufgeboren: Der Zimmermann G. Botten zu Bergedorf und E. Eimmann zu Borchhorn, der Arbeiter J. D. B. Borgmann zu Wilhelmshaven und A. B. Hillen zu Bant, der Werftarbeiter P. Eichler zu Wilhelmshaven und M. Henle zu Bant, der Schlosser E. W. H. D. v. Münster und Wwe. M. E. Beder, geb. Bolte, beide zu Bant, der Glendreher E. W. F. Kerkenbrock, Wittwer, und Wwe. Ch. M. Stodt, geb. Zanhen, beide zu Bant, der Schiffszimmermann J. F. Winkler zu Bant und Wwe. J. C. Denten, geb. Pilger, zu Neuende.  
Eheschließungen: Arbeiter Ch. F. P. Reimers und Wwe. T. A. Waltjes, geb. Weeten, beide zu Bant, Gastwirth P. H. Rotermund und Ch. G. Brämer, beide zu Bant.  
Gestorben: Sohn des Schlossers E. D. Weit, 2 M. alt, Tochter des Hilfschreibers C. V. Weinberg, 6 J. alt, Wwe. S. Gottschalk, geb. Walter, 80 J. alt, Ehefrau M. M. Streng, geb. Ubers, 38 J. alt, Tochter des Schlossers A. C. Malinowski, todtgeb., Sohn des Tischlers F. M. Nowak, 1 J. alt, Sohn des Oberbootsmanns a. D. G. D. Harthum, 4 T. alt, Tochter des Arbeiters G. J. F. Follens, 29 J. alt, Sohn des Malers J. G. Müller, 20 J. alt, Sohn des Arbeiters J. Nemitz, 1 J. alt, Tochter des Metallbrechers J. G. Hörmann, 9 J. alt, Sohn des Schlossers E. F. G. Rehmzow, todtgeb.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum.   | Zeit.  | Baromet. (auf 0 reducirt) (Barometertisch) | Temperatur.     |  |                    | Wind- (0 = still, 12 = Orkan). | Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) | Feuchtigkeit. |   |
|----------|--------|--|-----------------|--|--------------------|--------------------------------|--|---------------|---|
|          |        |  | Lufttemperatur. | Wasser- Temperatur der letzten 24 Stunden. | Regen- Temperatur. |                                |  |               |   |
| Febr. 4. | 2 Uhr. | 767.8                                      | -3.4            | —  | RRD                | 7                              | 8                                      | cu            | — |
| Febr. 4. | 8 Uhr. | 767.8                                      | -3.3            | —  | RD                 | 6                              | 7                                      | cu            | — |
| Febr. 5. | 8 Uhr. | 764.9                                      | -3.8            | -1.6                                       | RRD                | 1                              | 7                                      | str cu        | — |

Beobachtungen: 2. Februar: Sonnabend Nacht 11 Uhr 45 Min. Wetterleuchten in Nordwest.

**Telegraphische Depesche des Wilhelmshavener Tageblatts.**  
Pest, 5. Febr. (W. Z. B.) Jolai veröffentlicht im „Nemzet“ den Wortlaut eines Schreibens vom Kronprinzen an Czoggenyi, worin er demselben ein Kodizill zu einem früher mit Einwilligung der Kronprinzessin verfaßten Testamente, sowie den Schlüssel zum Tisch im Arbeitskabinett überfendete und denselben mit der Sichtung seiner darin befindlichen Schriften beauftragte. Der Brief schließt: „Ich muß aus dem Leben scheiden. Grüßen Sie alle guten Freunde und Bekannte. Leben Sie glücklich. Gott segne unser geliebtes Vaterland! Ihr Rudolf.“

Wilhelmshaven, 5. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

|  |        |        |
|--|--------|--------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe                                  | 108,70 | 109,25 |
| 3/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe                                | 103,50 | 103,85 |
| 4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe                        | 108,80 | 109,30 |
| 3/2 pCt. do.   | 103,85 | 104,50 |
| 3/2 pCt. Oldenb. Conso.  | 103,—  | 104,—  |
| 4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe                             | 103,—  | 104,25 |
| 4 pCt. do.   | 100,25 | 101,25 |
| 3/2 pCt. do.   | 102,75 | 103,75 |
| 3/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)             | 101,80 | 102,35 |
| 3/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88                   | 137,10 | 137,75 |
| 4 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe                           | 103,—  | 104,—  |
| 4 pCt. Gutin-Albeder Prior.-Obligationen                       | 102,95 | 103,50 |
| 3/2 pCt. Hamburger Staats-Rente                                | 96,70  | 97,25  |
| 5 pCt. Italiensche Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber) | 103,50 | —      |
| 4 1/2 pCt. Wapen-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105            | 91,15  | 92,15  |
| 3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe                              | 84,40  | 84,95  |
| 4 pCt. Vissadoner Stadt-Anleihe                                | 102,95 | 103,50 |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank              | 168,50 | 169,30 |
| Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in M.                        | 20,345 | 20,445 |
| Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.                        | 4,15   | 4,20   |

**Zu der Privatklagesache**  
des Unternehmers Schlenker hier, Privatklägers — vertreten durch den Rechtsanwalt Bastian — gegen den Werführer Friedrich Wilhelm Grünwisch zu Neubremen, Angeklagten — vertreten durch den Rechtsanwalt Krabnstöver — wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Wilhelmshaven am 11. Januar 1889 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung des Privatklägers schuldig und wird deshalb unter Anferlegung der Kosten zu einer Geldstrafe von fünfzig M. verurtheilt, an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine Gefängnißstrafe von zehn Tagen tritt. Außerdem wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, binnen 4 Wochen nach eingetretener Vollstreckbarkeit die Urtheilsformel einmal im hiesigen Tageblatt und in der hiesigen Zeitung auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. Wilhelmshaven, 30. Januar 1889. (L. S.) Behrens, Assistent, Gerichtsschreiber d. Königl. Amtsgerichts.

**Zwangverkauf.**  
Am Mittwoch, den 6. Februar ds. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Wohnung des Kaufmanns W. Jacobs in Heppens, Ulmenstraße, öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen:

2 fast neue Ladeneinrichtungen, wovon die eine für Kolonialwaaren, 2 Tische, 1 Waarenkasten, 1 Petroleum-Apparat mit Pumpe, 1 Ballen Kaffee, 1 Faß Korinthen und 1 Saß Reis. Jansen, Gerichtsvollzieher.

**Verkauf.**  
Am Mittwoch, den 6. Februar ds. Js., Nachmittags 2 Uhr, sollen in Carl Hinrichs' Wirthshaus zu Heppens gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Sopha, 4 Bilder, 1 Tisch, 2 Fach Gardinen, 1 Kanarienvogel, 2 Gieß-Lampen, 10 Büchsen und Pinsel, 2 Tafeln Zinn, 1 Parthie Dachpallen u. Korbgeschellen, 1 Parthie Schiefer (Gartenschiefer und Abfall), etwa 60 gedämpfte Dachziegel, 6 Ballen, 3 leere Fässer und 1 silberne Tischenuhr. Jansen, Gerichtsvollzieher, Heppens.

**Bekanntmachung.**  
Die hiesige Feldmarks-Jagd, welche 1770 Hektar groß ist und bis jetzt für 330 Mark verpachtet war, soll auf 6 Jahre wieder verpachtet werden. Die Pachtliebhaber wollen ihre Gebote schriftlich gegen den 20. d. Mis. bei dem Unterzeichneten einreichen, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können. Dorsten, den 3. Februar 1889.

**Der Jagd-Begeher.**  
Gemeinde-Vorstand. D. Wessels.  
Nun zum 1. März in Mädchen un-ten Zeugnissen. A. Wohl, Roonstr. 110.

**Molkerei-Genossenschaft Neuende e. G.**  
Unsere Butterpreise haben wir von heute an wie folgt festgesetzt:  
ff. Tafelbutter I (täglich frisch) à 1/2 kg M. 1,30.  
f. Tafelbutter II à 1/2 kg M. 1,20.  
Neuende, den 6. Februar 1889. Der Vorstand.

**Verkauf.**  
Meine Häuslingsstelle, sehr nahe am Bahnhof Heidmühle und hart an der Chauffee gelegen, mit gutem Land, will ich verkaufen, wo nicht, dann verpachten. Liebha er wollen sich an mich wenden. Heidmühle, den 3. Februar 1889. Karl Schmiedeberg.

**Gesucht**  
ein anständiges, fleißiges Mädchen auf sogleich, zum 15. Februar eins, das mit der Wäsche gut Bescheid weiß. Mantuffelstraße 4.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine geräumige Unterwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und großem Keller, sowie eine kleine Oberwohnung an ruhige Bewohner. Näheres Börsenstr. 34.

**Logis**  
für einen jungen Mann. Lotbrinngen 48, part. links. Ich empfehle mich zum Plätten in u. ausser d. Hanse. Näheres Grenzstraße 65.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine herrschaftl. Wohnung an der Roonstraße, vis-à-vis Hempel's Hotel. J. N. Wopfen, Königsstr. Ein fast neuer zweiflügeliger Kinder = Schlitten billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Auf 1 Geschäftshaus**  
an guter Lage in Wilhelmshaven suche ich gegen 1. Hypothek und 4 1/2 bis 5 Proz. Zinsen p. a. ein Kapital von 14,000 Mark per sofort oder auch später im Auftrage anzuleihen. Neuende, den 1. Februar 1889. S. Gerdes, Auctionator.

**Für ein erkr. Dienstmädchen**  
ein anderes mit guten Zeugnissen gef. Frau Oberzahlmeister Richter, Mantuffelstraße 1.

**Zu verleihen**  
Masken = Costüme, sämmtlich neu angefertigt. Frau K. Hippen, Roonstraße 83, 2 Treppen.



**Gebraunte Java-Kaffee's**  
in den rühml. bekannten mehrfach preisgekrönten Mischungen. Alleinige Niederlage in Wilhelmshaven bei Herren Gebr. Dirks.

**Gesucht**  
ein tüchtig. Dienstmädchen zum 15. Februar oder 1. März. Altestraße 11.

**Zu vermieten**  
eine möblirte Stube nebst Kammer. Wittwe Beder, Bismarckstraße 22, am Park.

**Gesucht**  
ein Mädchen für den Nachmittag. Bahnhofstraße 8, 1 Tr. rechts.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine Unterwohnung zum Preise von 180 Mark, an der verläng. Güterstraße 13 belegen. Näheres bei Bruns, Bismarckstraße 22.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine Wohnung an ruhige Bewohner. Preis 330 Mark inkl. Wassergeld u. i. w. Ad. G. Funk, Güterstr. 13.

**Ein junger Mann**  
erhält gutes Logis Marktstraße 35. Auch können daselbst noch einige junge Leute Privat-Mittagstisch erhalten.

**Zu vermieten**  
eine kleine Wohnung mit Gartengrund zu Scharreihe auf gleich od. später. Näheres Heppens, Altemarktstraße 67.

**Wohnungen**  
zu vermieten bei J. B. Egberts. Von ruhigen kinderlosen Miethern wird zum 1. Mai eine kleine Familienwohnung im Preise bis zu 300 M. zu mieten gesucht. Offerten unter G. X. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**F. Winkler**  
hiermit auf, seine Sachen innerhalb 8 Tagen bei mir einzulösen, widrigenfalls ich dieselben verkaufen werde. Frau A. Seven, Därfriesenstr. 21.

**Gesucht**  
zum 15. Februar oder 1. März eine fein möblirte Wohnung nebst Burschengelaß. Offerten unter C. M. besördert bei Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai mehrere Wohnungen zu vermieten. Näheres bei J. Hoff, Kopperhörn.

**Zu vermieten**  
ein möblirtes Zimmer. Berl. Güterstraße 15, u. r.

**Zu vermieten eine Stube**  
mit Kobernrichtung. Karlstraße 9.

**Gesucht**  
zum 1. April für einen Volontair der West eine Wohnung mit voller Beföstigung. Offerten unter K. R. 26 postlagernd Oldenburg i. Gr.

**Empfehle mich als Näherin**  
in und außer dem Hause, sowie zum Zeug-ausbessern. Johanne Oldenettel, wohnh. z. Kopperhörn b. Gouraf.

**Gesucht**  
sofort eine möbl. Wohnung im Stadtteil Wilhelmshaven mit ungenirt. Eingang. Off. mit Preis-angabe u. P. R. an die Exp. d. Bl.

**Gesucht.**  
Für die Molkerei Neuende suche ich auf sofort einen durchaus zuverlässigen Mann als Kutscher. Ebkeriege, den 4. Februar 1889. S. Jansen.

**Familien-Wohnung,**  
4 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein sauberes Dienstmädchen**  
wird auf sofort zu mieten gesucht. Frau Thielemann, Kronprinzenstraße 11, 1. Etage.

**Zu vermieten**  
zum 1. April eine Balkon-Wohnung mit Wasserleitung zum Preise v. 700 M. Peterstraße 1, 1 Tr.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder 1. März eine freundl. Oberwohnung. Preis 210 Mark. Auskunft Bismarckstr. 24 II I.

**Zu vermieten**  
eine Wohnung mit Garten Kurzestraße. Meents.

**Zu vermieten**  
im Kopperhöerner Mühlenhause eine Wohnung mit schönem Garten. Meents.

**Münchener Löwenbräu**  
Ausschank u. Verkauf bei Robert Wolf. Zwei junge Leute können Logis erhalten. Güterstraße Nr. 12.

der aus Dampf-Kaffee-Brennerei A. Zuntz sel. Wwe., Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen etc. Bonn & Berlin.

**Für Stotterer!**  
In den nächsten Tagen werde ich hier in Wilhelmshaven einen Curfus für Stotterer abhalten. Heilung unter Garantie. Honorar nach Uebereinkunft, aber erst dann, wenn der Betreffende sich für geheilt erklärt. Bemerkte, daß ich in Oldenburg binnen 3 Monaten 36 geheilt habe. Schriftliche Anmeldungen erbitte baldigst. Emden, im Februar 1889. O. Juschka, Pelzerstraße 27.

Sierdurch bescheinige ich, daß mein Sohn Ernst, 12 Jahre alt, von Herrn O. Juschka aus Emden von seinem Stotterübel geheilt ist. Oldenburg, den 26. Januar 1889. W. Grefe, Hof-Tapezier und Dekorateur Sr. Königl. Hoheit d. Erbgroßherz. von Oldenburg.

Ich bezeuge hiermit der Wahrheit gemäß, daß ich von meinem 20-jährigen schweren Stottern in 9 Tagen von Herrn O. Juschka geheilt bin. Hammelwardermoor, 3. Dez. 1888. Georg Blifernicht.

Im Auftrage suche eine kleine Wohnung zu 80 Thaler zum 1. Mai im Stadttheil. Th. Süß.

**Gummi-Schuhe**  
— in — spitzen und breiten Façons empfiehlt J. G. Gehrels.

**Masken = Anzüge**  
aus dem Geschäfte des Herrn Joh. Deyer empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen. Frau Massmann, Glas, Marktstraße 15.

**Vorläufige Erfolge!**  
Kinder nach Vorschrift ernährt mit Impes Kindernahrung, gedeihen blühend. Packete à 80 u. 150 Pfg., Prospekte gratis, bei: Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

**Gesucht**  
zum 1. März ein kräftiges zuverlässig. Kindermädchen. G. Arning, Hotel Prinz Heinrich.

**Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**  
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

**Bekanntmachung.**

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1888 beträgt die in demselben erzielte Ersparnis:

**75 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abchlusses ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Im Februar 1889.

Wilhelmshaven: Carl Lohse, Buchhändler,  
Seppens: H. Reiners,  
Bank-Agenten.

**An die Bonner Fahnenfabrik i. Bonn a. Rh.**  
(Gostlieferant Sr. Maj. des Kaisers.)

Es ist jetzt, nachdem wir viele Feste in hiesiger Gegend mitgefeiert und unsere Fahnenfabrik überall unter ihren Schwestern den schönsten Sieg davon getragen, sagen wir Ihnen unsern tiefgefühltesten Dank für die schöne Ausführung der Fahne, die alle unsere Erwartungen weit übertroffen hat und in Wahrheit eine Herbe unseres Vereins ist.

Wir werden nicht unterlassen, Ihre Fabrik überall lobend zu empfehlen.

Fürstentum (Kreis Saarbilchen), im November 1888.

Der Vorstand des Gesang-Vereins „Victoria“.

**Prüfet Alles und behaltet das Beste!**

Empfang von Hamburg eine Parthie

**feinen Campinas-Kaffee**

und empfehle denselben Freunden einer rein schmeckenden Tasse Kaffee zu dem sehr billigen Preise von 110 Pfg. pr. 1/2 Kilo, gebrannt 140 Pfg.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven u. Belfort.

Bis auf Weiteres lieere frei vor Käufers Haus gegen Kassa:

|  |      |    |      |
|--|------|----|------|
| Garbter Braunkohlen-Salon-Briketts, 1000 Stück | 9,50 | 40 | 34   |
| Dr. Hausa-Rußkohlen Gr. 100 Pfl., 10 Gr.       | 9,00 | 40 | 36   |
| " " " " " " " " " " " "                        | 90   | 10 | 8,50 |
| " " " " " " " " " " " "                        | 100  | 10 | 9,00 |
| " " " " " " " " " " " "                        | 100  | 10 | 9,00 |
| " " " " " " " " " " " "                        | 80   | 10 | 7,50 |

**J. F. Gloystein,**

Bant, Werftstraße 24.

**Carls'sche Buchhandlung,**  
Bismarckstr. Nr. 6.

**Neuigkeiten der Woche:**

**Ahnentafel.** Vertruch, Ahnentafel Ihrer Majestät Augusta Victoria, Kaiserin und Königin des Deutschen Reiches und von Preußen. M. 1,50.

**Bund, evangelischer.** Warned, der evangel. Bund u. seine Gegner. M. 0,50.

**Erziehung.** Pflicht und Verantwortung in Betreff der Erziehung Ihrer Kinder! M. 0,30.

**Freimaurer.** Genno am Rhyn, die Freimaurer, deren Vorläufer, Entstehung, Verirrungen, Verfolgungen, Entwicklung, Kaiserliche Protektoren, Verfassung, Religion und Politik. M. 1,50.

**Gabelsberg.** Briefwechsel zwischen Gabelsberger und Wigard. Herausgegeben von Rob. Fischer, Geh. Reg.-Rath in Gera. 3 M.

**Geffken.** Polit. Gedankbuch Nr. 3 (Anlagechrift gegen Geffken). M. 0,60.

**Geschworene.** Bischoff, Rathgeber für Geschworene. M. 1,20.

**Gesetze.** Der Rechtsbeistand im Geschäft und Haus. Deutsches Reichsgesetzbuch für Industrie, Handel und Gewerbe. Ein prakt. Rathgeber für die deutsche Geschäftswelt in allen Verhältnissen des geschäftl. Verkehrs und bei Prozessen. Dauerhaft gebunden M. 15.

**Jesuiten.** Genno am Rhyn, die Jesuiten, deren Geschichte, Verfassung, Moral, Politik, Religion und Wissenschaft. M. 1,50.

**Kolonien.** Frenzel, Deutschlands Kolonien. ca. 2 M.

**Morier.** Dannehl, Enthüllungen über den Fall Morier. M. 0,50.

**Politik.** Eduard von Hartmann, Zwei Jahrzehnte deutscher Politik. M. 6.

**Scheffel.** Dammert, Aus meinen Beziehungen zu Scheffel und seinen Eltern. M. 0,60.

**Witz.** Witz, Humor und Satyre. In 30 Lieferungen ca. à M. 0,50.

Zu Auswahlendungen sind wir gern bereit, auch liefern wir Literaturfreunden auf Wunsch einen Monatsbericht über die neuesten Erscheinungen des Büchermarktes gratis und franko.

**Carls'sche Buchhandlung,**  
Wilhelmshaven,  
Bismarckstraße 6.

**Schoenfeld'sche  
Tubenfarben  
und Oele**

für Kunstmalerie zu Fabrikpreisen.

**Technische**

**Zuschfarben**

in feinsten Qualität, sowohl in Kästchen als auch in einzelnen Stücken zu haben, sowie

sämmtl. Utensilien zur Malerei in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Carl Bamberger**

Spezial-Geschäft  
in Farben u. Malerutensilien,  
Wilhelmshaven.

**Rehziemer,  
Rehkeulen,  
Rehblätter,  
Fr. Schellfische,  
" Hecht,  
" Zander**

empfehl  
**Ludw. Janssen.**

**Jeverischer**

**Männergesangverein**

Am Freitag, 8. Febr.,  
Abends 8 Uhr anf.:

**CONCERT**

— im —  
Jeverischen Concertsaale  
unter Mitwirkung des

Gesisten Herrn Kufferath,  
Großherz. Kammermusiker  
aus Oldenburg.

Billete à 1 Mk. bei Herrn Franz,  
an der Kasse 1 Mk. 25 Pfg.

**Der Vorstand.**

**D. Lühken's  
Hotel zum „Banter Schlüssel“, Bant.**

Donnerstag, den 7. Februar 1889:

**GROSSES CONCERT**

der oberbayerischen

**Sänger- u. Jodler-Gesellschaft Isarthaler**

unter Direktion des

Bithier-Virtuosen Herrn Kammermeyer.

**Nach dem Concert: BALL.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Es laden ergebenst ein

H. Kammermeyer.

D. Lühken.

**Wilhelms- Schiess-  
havener Verein.**

Das erste

**Maskenfest**

unseres Vereins findet

**am Mittwoch, d. 6. Februar,**

im Saale der Burg Hohenzollern statt.

Anfang präc. 8 Uhr.

Die Musik wird mit doppeltem Orchester der Marine-Kapelle ausgeführt.

Fremde können durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden. Eintrittskarten für Damen à 1 Mark, für Herren à 2 Mark, sind bis zum 6. Februar, Abends 6 Uhr, zu haben bei den Mitgliedern

Herrn Kaufmann **Eduard Buß**, Bismarckstr. 56,

" " **Arnold Busse**, Bismarckstr. 18,

" " **Heinr. Wilh. Albers**, Roonstraße,

" " **Arnold Goffel**, Roonstraße,

" **Rob. Westermann**, Kaiserstraße 10 b,

Herren **Gebr. Dirks**, Roonstraße,

Herrn Restaurateur **Meyer**, Elfaß, und

" **Hotelier W. Borjum.**

Verkauf von Eintrittskarten an der Kasse findet nicht statt. Nicht-Costümirte können nach der Demaskirung am Ball teilnehmen.

**Der Vorstand.**

**Gesangverein „Polnhymnia“.**

Am Freitag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr, findet im Lokale des Herrn **C. Tiesler**, Neuende, die

**Feier des II. Stiftungs-Festes,**

bestehend in

**Concert, Theater und BALL,**

statt. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind zu haben a) im Vorverkauf zu 40 Pfg. in den Lokalen der Herren **Siems** und **Tiesler**, sowie bei den Mitgliedern; b) an der Kasse zu 50 Pfg. Entree zum Ball für Herren 1 Mk., Damen frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

**Der Vorstand.**

**Taschentücher!**

Hatte Gelegenheit, einen großen Posten leicht defekte, weiße **Bielefelder leinene Taschentücher** sehr billig zu kaufen und gebe dieselben zu folg. Preisen ab:

Nr. 318, früher Duzend 4,30, jetzt 2,— Mk.,

Nr. 320, früher Duzend 6,50, jetzt 3,40 Mk.,

Nr. 400, früher Duzend 8,50, jetzt 4,— Mk.,

Nr. 418, früher Duzend 10,—, jetzt 6,50 Mk.

**C. RAABE, Roonstrasse 16.**

**G. Pauly, Halle a. Saale,**

Haupt-Vertrieb von

**Grude-Coaks u. Briketts f. Händler**

ab: **Weißensfeld, Teuchern, Theyßen, Deuben, Lützenau,**

**Zeitz, Oßberöblingen, Teutschenthal, Stedten** und

**Halle a. Saale.**

Versandt von Steinkohlen, Steinkohlen-Coaks und Steinkohlen-Briketts.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Säß in Wilhelmshaven.

□ W. z. s. A.  
Mittwoch, 6. d. M., 8 Uhr Abends:  
I. J. u. III. B.



Am Mittwoch, den 6. d. M.,  
Abends 8 Uhr:

**General-Versammlung**  
im Parkrestaurant.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Abhaltung einer geselligen Zusammenkunft mit Damen,
- 2) Wahl des Fahnenträgers u. der Fahnenjunter,
- 3) Wahl der Bibliothek-Assistenten,
- 4) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

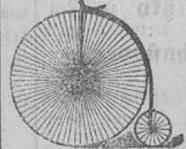
**Maler-Verein „Palette“,**

Filiale der Vereinigung Deutscher Maler, Lackierer, Anstreicher u. verw. Berufsgenossen.

Donnerstag, den 7. Februar,  
Abends 8 Uhr:

**General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Hebung der zurückbliebenen Beiträge, 2. Rassenbericht, 3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**



**Radfahrer-Verein**  
Wilhelmshaven.

Die Monats-Versammlung findet nicht am 6., sondern am **Mittwoch, den 13. d. Mts.,** Abends 9 Uhr, statt.

**Bäcker-Innung Bant.**

Am Donnerstag, 7. Februar,  
Abends 8 Uhr:

**Monats-Versammlung**

im Lokale des

Herrn **C. Lübbers**, Bant.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Erhebung der Beiträge,
- 2) Gesellenwesen betreff.,
- 3) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Wohlthätigkeits-Verein.**

Donnerstag, den 7. Februar,  
Nachm. 3 Uhr:

**Jahres-Versammlung**

im Hotel Burg Hohenzollern.

**Tages-Ordnung:**

Rechnungsablage, Jahresbericht und Vorstandwahl.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Der Vorstand.**

**Codes-Anzeige.**

Heute Vormittag entschlief sanft mein heißgeliebter Gatte, unser theurer, unvergesslicher Vater, der Königlich preuss. Generalarzt a. D.

**Professor**

**Dr. Theodor Petruschky**

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung an:

Königsberg, den 1. Februar 1889.

**Bertha Petruschky**, geb. Wegner,

**Dr. Johannes Petruschky**, prakt.

Arzt und einj.-freiwill. Arzt im

Kaiser Alexander Garde-Granadiers-Regiment Nr. 1,

**Albertus Petruschky**, Unterlieutenant zur See.

Die Beerdigung unseres innigstgeliebten Sohnes

**Friedrich**

findet am Mittwoch, den 6. Februar,

Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause,

Marktstr. Nr. 1, aus statt.

**C. Wobolz** und Frau.

**Danksagung.**

Für die uns bei der Beerdigung unserer lieben Tochter

**Frieda**

erwiesene große Theilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

**C. Wobolz**

nebst Frau und Sohn.